19 April 86
1 Mai

Dorpat 19 April 86

1163 ~~1114~~

Lieber Freund! Ihre schöne Zeichnung
konnte ich ganz folgen u. habe beide Kometen sehr
vortrefflich beobachtet. Namentlich der Fabry'sche entwickelte
sich zu einer wunderbaren Pracht. Ich glaube doch, daß
das Licht nur reflektirtes ist u. ist elektrisches, was
wegen der Lage zur Sonne (namentlich auch dem Schweif)
am Einleuchtendsten wahrscheinlichsten ist.

Ich möchte Sie jetzt bitten, mir einen Himmelsstern
zu empfehlen. Der Braun'sche ist zu kindlich. Der
von Heis enthält mir aber auch zu wenig, obwohl er
sonst praktisch ist. Was rathen Sie mir? Soll ich mir
den neuesten von Dien et Flammarion 46 fros bestellen
oder könnte ich einen älteren deutschen antiquarisch
billig erwerben? Ich erwarte erst Ihre Entscheidung,
ehe ich etwas bestelle u. benutze einstweilen den
von Heis von der Sternwarte.

Weil das große Gewicht des Tubus alle Bewegungen
erschwert u. viel Erzittern u. Unruhe mit sich bringt,

So mache ich jetzt mit dem Mechaniker Breecks Experimente, um ein offenes Fernrohr herzustellen. In den nächsten Tagen ist der Mechanismus fertig u. ich werde dann sehen, ob der Plan geglückt ist u. Ihnen Weiteres mittheilen. Hat man früher nicht bloß aus anderen Zweckmäßigkeitsgründen, ist aber weil das Bild getrübt würde, die Röhren eingeführt? Ich hoffe, daß ein Diaphragma vor vor dem Ocular das zerstreuende Seitenlicht abhalten wird.

Ferner möchte ich gern auch etwas messen können, z.B. nur einmal die scheinbaren Durchmesser der Planeten oder die Abstände der Doppelsterne. Ob dazu die Stahlringe von Reinfelder genügen ohne parallaktische Aufstellung des Instruments?

Den großen Sternhaufen im Herkules kann ich bis jetzt nur mit schwachen Vergrößerungen betrachten u. also ist auflösen u. in seiner angeblichen Pracht genießen, weil die Zitterungen bei starken Vergrößerungen zu stark sind u. er mir auch immer gleich unauffindbar wieder entläuft;

ich lasse mir deshalb eine bessere Montirung machen, die auch in diesen Tagen fertig wird u. kein Rücken mehr geben soll. Es ist eben Schade, vor den schönen Objecten zu stehen u. sie nicht sehen zu können.

Meine Religionsgesch. geht heute in den Druck. Ich werde mich sehr freuen, wenn ich sie Ihnen, theurer Freund, erst werde senden können, die Sie so gütig u. treu davon theilgenommen haben.

Ich vermisse Sie natürlich ungeheuer, je mehr ich mich mit meinem Fünfzöller unterhalte, u. hätte Sie viel zu fragen. In der Astrognosie habe ich mich gut orientirt u. weiß mich leicht überall am Himmel zu finden. Vielleicht werde ich auch noch Zeit zu erübrigen, um in der Mathematik die nöthige Höhe zu erklimmen u. dann mit mehr Verstand mich für die celest. Phänomene zu interessiren. Historisch aber ist mir die Frage wichtig,

ob die Erklärung der Zodiakalzeichen, die Braun giebt, bloße Phantasie ist oder nur wirkl. Unterlassungsstunde. Er findet z. B. Widder, Stier u. Jungfrau wegen des Jungenwerfens der Schafe u. Kühe für diese Zeit u. wegen der Erndtezeit angenommen. Steinbock (bergliebend) wegen des aufsteigenden Kentens, Krebs wegen des Rückwärtsgehens. Danach wäre nämlich gar kein mythologisches Motiv vorhanden gewesen. Die Erklärung ist nun zwar recht plausibel, aber ob sie wahr ist? Aratus feiert in vielen Versen (v. 96–136) die ~~Ceres~~ Πάρθενος, Δίκη als Jungfrau u. ~~[illegible]~~ sagt kein Wort von der Erndtezeit.

Lieber Freund! ich freue mich an allem Guten, was ich von Ihnen höre, u. besonders an der treuen Erinnerung u. Theilnahme an Uns, die Sie bewahren. Grüßen Sie herzlichst die Ihrigen.

Ihr treu ergebener
G. Teichmüller